

Schnitzeljagd im Klassenzimmer

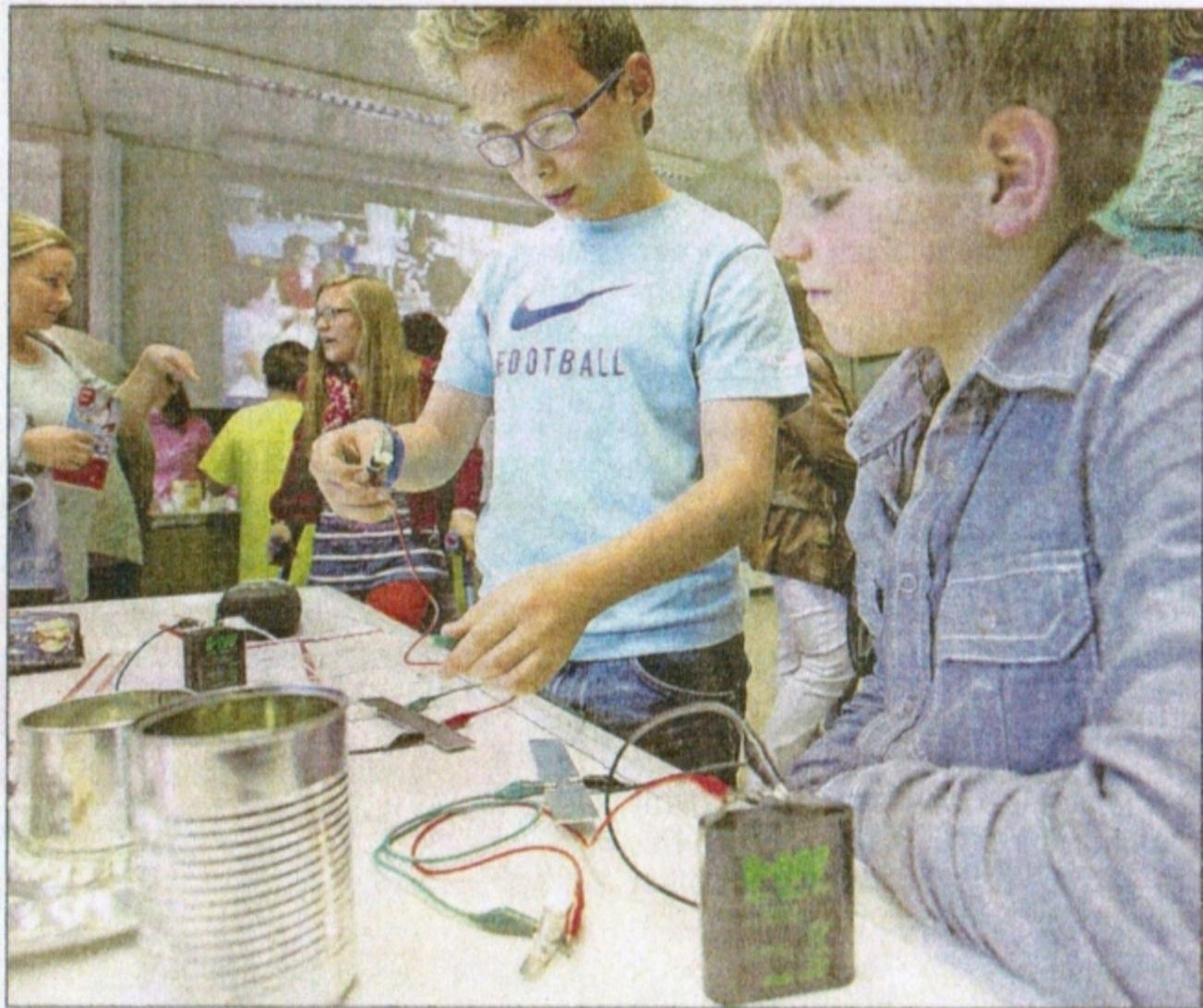
OTTERBERG: Schüler präsentieren Chemie-Projekt an der Integrierten Gesamtschule

Warum sprudelt Brause und wer hat im Stadthaus eingebrochen und eine geheime Botschaft hinterlassen? Mit diesen und anderen Fragen befassten sich 20 Schüler aus den Grundschulen Otterberg und Otterbach sowie der Integrierten Gesamtschule (IGS) Otterberg bei einer fiktiven Schnitzeljagd. Am Montag haben die Schüler ihre Ergebnisse präsentiert.

Lara steht an der Station Stadthaus, vor ihr liegt ein Stück weißes Papier. Vorsichtig bestreicht die Fünftklässlerin das Blatt mit einem Tuch, auf das sie vorher Spülmittel gegeben hat – sie will die Geheimbotschaft sichtbar machen, die ein Einbrecher auf dem Papier hinterlassen hat. „Das klappt nicht so gut“, sagt sie und nimmt sich ein neues Stück Papier. „Am besten geht es mit Textmarkern“, fährt sie fort und zeigt auf die Streifen, die mit grüner und gelber Farbe bemalt sind. Darunter zeichnen sich Buchstaben ab.

Gemeinsam mit 19 anderen Schülern hat Lara an einer fiktiven Schnitzeljagd teilgenommen. Die IGS hat das schulübergreifende Forscherprojekt in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Chemie der Technischen Universität Kaiserslautern veranstaltet. Das Besondere: Neben den Schülern der IGS konnten sich Schüler aus den dritten Klassen der Grundschulen Otterberg und Otterbach ebenfalls anmelden, wie Chemielehrerin Elke Bonner erzählt.

An fünf unterschiedlichen Stationen haben sich die Schüler mit naturwissenschaftlichen Phänomenen beschäftigt – alle freiwillig, alle in ihrer Freizeit, wie IGS-Schulleiter Stefan Weber betont. Ausgedacht haben sich die Schnitzeljagd zwei Studentinnen der Uni Kaiserslautern, Susanne



Was leitet Strom? Das war eine der Fragen, die die Schüler bei der chemischen Schnitzeljagd an der IGS beschäftigte.

FOTO: VIEW

Probst und Christel Noll, die ihre Masterarbeiten über das Projekt schreiben und gleichzeitig erste Erfahrungen in der Lehre sammeln. Besonders von der guten Zusammenarbeit zwischen den Dritt- und den Fünftklässlern sei sie überrascht gewesen, erzählt Probst. Die Kinder hätten sofort gemeinsam gearbeitet und sich gegenseitig geholfen.

Die Studentinnen haben sich zu jeder Station eine kleine Geschichte ausgedacht, mit der sich die Kinder beschäftigt haben. Vorgestern nun präsentierten die Schüler ihren Eltern das Gelernte. Als erstes führte die fiktive Reise die Schüler zur Apotheke. Dort mussten sie herausfinden, warum Brause sprudelt. „Weil Natron

und Zitronensäure drin sind“, erklärt der Drittklässler Nils seiner Mutter. Auch die Station Bäcker besucht er mit ihr, dort ging es darum zu beobachten, warum der Bäcker zum Brotbacken Hefe braucht, erzählt Nils.

Fünftklässler Nino hat die Station Schmiede am besten gefallen, wie er verrät. Dort dreht sich alles um das Thema „Leiter und Halbleiter“. Geschickt zeigt Nino, wie er mit Hilfe einer Batterie und einem Stück Aluminium eine kleine Glühbirne zum Leuchten bringt. Doch auch die Station an der Kirche hat Nino und Nils gefallen und sie erzählen, wie sie dort ein Sandgemisch mit Hilfe von Wasser, einem Magneten und einem Sieb trennen mussten. (jtt)